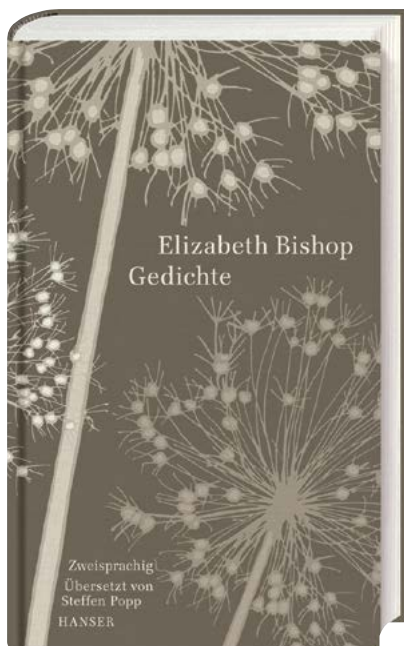


Leseprobe aus:  
**Elizabeth Bishop**  
**Gedichte (zweisprachig)**



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

© Carl Hanser Verlag München 2018

HANSER





# Elizabeth Bishop

## Gedichte

Zweisprachig

Herausgegeben, übersetzt  
und mit einem Nachwort von  
Steffen Popp

Carl Hanser Verlag

Die Auswahl ist der amerikanischen Originalausgabe,  
erschienen 2011 unter dem Titel *Poems* bei Farrar, Straus  
and Giroux in New York, entnommen.



Mit freundlicher Förderung  
der Übersetzung und Edition durch die  
Brougier-Seisser-Cleve-Werhahn-Stiftung

Der Übersetzer wurde mit einem Stipendium  
des Vereins Zuger Übersetzer und vom  
Literarischen Colloquium Berlin gefördert.

# Gedichte



North & South | Nord & Süd



## The Map

Land lies in water; it is shadowed green.  
Shadows, or are they shallows, at its edges  
showing the line of long sea-weeded ledges  
where weeds hang to the simple blue from green.  
Or does the land lean down to lift the sea from under,  
drawing it unperturbed around itself?  
Along the fine tan sandy shelf  
is the land tugging at the sea from under?

The shadow of Newfoundland lies flat and still.  
Labrador's yellow, where the moony Eskimo  
has oiled it. We can stroke these lovely bays,  
under a glass as if they were expected to blossom,  
or as if to provide a clean cage for invisible fish.  
The names of seashore towns run out to sea,  
the names of cities cross the neighboring mountains  
—the printer here experiencing the same excitement  
as when emotion too far exceeds its cause.  
These peninsulas take the water between thumb and finger  
like women feeling for the smoothness of yard-goods.

Mapped waters are more quiet than the land is,  
lending the land their waves' own conformation:  
and Norway's hare runs south in agitation,  
profiles investigate the sea, where land is.  
Are they assigned, or can the countries pick their colors?  
—What suits the character or the native waters best.  
Topography displays no favorites; North's as near as West.  
More delicate than the historians' are the map-makers' colors.

## Die Karte

Land liegt im Wasser; ein schattenrandiges Grün.  
Schattenstränge, oder sind es Sandbänke, an seinen Ufern,  
zeichnen die Kanten langer, seegrasbewachsener Stufen  
– Tang hängt von ihnen ins Blau, aus dem Grün.  
Oder neigt sich das Land, das Meer von unten  
zu heben, es um sich zu legen, ohne es zu stören?  
Zieht, entlang des hellbraun feingekörnten  
sandigen Schelfs, das Land am Meer, von unten?

Neufundlands Schatten liegt flach und still.  
Labrador ist gelb, wo es der Eskimo mondsinnig  
mit Öl einrieb. Wir streicheln diese lieblichen Buchten  
unter Glas, als sollten sie blühen  
oder einen reinen Käfig abgeben für unsichtbare Fische.  
Namen von Küstenorten laufen ins Meer,  
Städtenamen queren benachbarte Berge  
– der Drucker spürt hier dasselbe Prickeln,  
wie wenn Gefühle überschießen.  
Diese Halbinseln nehmen das Wasser zwischen Daumen und  
Finger,  
wie Frauen die Glätte von Stoffbahnen fühlen.

Kartierte Wasser sind ruhiger als Länder,  
übertragen ihnen die Form ihrer Wellen:  
und Hase Norwegen hoppelt aufgeregt nach Süden,  
Profile erkunden das Meer an den Rändern.  
Sind sie gesetzt, oder wählen die Länder ihre Farben?  
– Wies ihnen oder den heimischen Wassern besser steht.  
Topografie bevorzugt keinen; Nord ist nah wie West.  
Zarter als die Farben des Historikers sind die des Kartografen.

## The Imaginary Iceberg

We'd rather have the iceberg than the ship,  
although it meant the end of travel.  
Although it stood stock-still like cloudy rock  
and all the sea were moving marble.  
We'd rather have the iceberg than the ship;  
we'd rather own this breathing plain of snow  
though the ship's sails were laid upon the sea  
as the snow lies undissolved upon the water.  
O solemn, floating field,  
are you aware an iceberg takes repose  
with you, and when it wakes may pasture on your snows?

This is a scene a sailor'd give his eyes for.  
The ship's ignored. The iceberg rises  
and sinks again; its glassy pinnacles  
correct elliptics in the sky.  
This is a scene where he who treads the boards  
is artlessly rhetorical. The curtain  
is light enough to rise on finest ropes  
that airy twists of snow provide.  
The wits of these white peaks  
spar with the sun. Its weight the iceberg dares  
upon a shifting stage and stands and stares.

This iceberg cuts its facets from within.  
Like jewelry from a grave  
it saves itself perpetually and adorns  
only itself, perhaps the snows  
which so surprise us lying on the sea.

## Der traumhafte Eisberg

Der Eisberg wär uns lieber als das Schiff,  
und wär es das Ende des Reisens.  
Und stünde er stockstill wie Felsen aus Wolken,  
und alles Meer wäre Marmor, gleitend.  
Der Eisberg wär uns lieber als das Schiff,  
und lieber diese atmende Ebene Schnee,  
selbst wenn des Schiffes Segel auf den Wellen lägen,  
wie der Schnee kristallen auf dem Wasser liegt.  
O feierlich schwebendes Feld,  
ahnst du, dass auf dir ein Eisberg schläft,  
der, wenn erwacht, weiden wird auf deinem Schnee?

Für diesen Anblick gäb ein Seemann seine Augen.  
Das Schiff gilt nichts. Der Eisberg hebt  
und senkt sich; seine gläsernen Zinnen  
füllen Ellipsen im Himmel.  
Vor diesem Anblick ist der, der auf Planken steht,  
umstandslos rhetorisch. Der Vorhang  
ist zart genug, an dünnsten Seilen,  
Schneewirbeln in der Luft, emporzugleiten.  
Das Lachen dieser weißen Gipfel  
boxt mit der Sonne. Der Eisberg setzt sein eigenes Gewicht  
auf schwankender Bühne und hält sich und blickt.

Dieser Eisberg schleift seine Facetten aus sich.  
Wie Schmuck aus einem Grab,  
spart er sich endlos auf und ziert  
nur sich, vielleicht den Schnee,  
der uns erstaunt, so auf das Meer gelegt.

Good-bye, we say, good-bye, the ship steers off  
where waves give in to one another's waves  
and clouds run in a warmer sky.  
Icebergs behoove the soul  
(both being self-made from elements least visible)  
to see them so: fleshed, fair, erected indivisible.

Leb wohl, wir rufen, leb wohl, das Schiff dreht ab,  
wo Wellen in anderen Wellen aufgehn,  
Wolken in einem wärmeren Himmel ziehn.  
Eisberge fordern die Seele  
(beide selbstgeschaffen aus fast Unsichtbarem),  
sie so zu sehn: leibhaftig, schön, unteilbar erhaben.

## Casabianca

Love's the boy stood on the burning deck  
trying to recite »The boy stood on  
the burning deck.« Love's the son  
stood stammering elocution  
while the poor ship in flames went down.

Love's the obstinate boy, the ship,  
even the swimming sailors, who  
would like a schoolroom platform, too,  
or an excuse to stay  
on deck. And love's the burning boy.

## Casabianca

Liebe ist der Junge stand auf dem brennenden Deck,  
versuchte »Der Junge stand auf dem  
brennenden Deck« zu rezitieren. Liebe ist der Sohn,  
der, Verse stammelnd, stand,  
während das arme Schiff, in Flammen, sank.

Liebe ist der unbelehrbare Junge, das Schiff,  
sogar die schwimmenden Matrosen, die  
auch gern die Bühne eines Schulzimmers hätten  
oder einen Vorwand, an Deck  
zu bleiben. Und Liebe ist der Junge, brennend.



## The Colder the Air

We must admire her perfect aim,  
this huntress of the winter air  
whose level weapon needs no sight,  
if it were not that everywhere  
her game is sure, her shot is right.  
The least of us could do the same.

The chalky birds or boats stand still,  
reducing her conditions of chance;  
air's gallery marks identically  
the narrow gallery of her glance.  
The target-center in her eye  
is equally her aim and will.

Time's in her pocket, ticking loud  
on one stalled second. She'll consult  
not time nor circumstance. She calls  
on atmosphere for her result.  
(It is this clock that later falls  
in wheels and chimes of leaf and cloud.)

## Je kälter die Luft

Wir müssten staunen über ihre Sicherheit,  
diese Jägerin der Winterluft,  
mit austarierter Waffe ohne Sicht,  
wäre es nicht ohnehin so, dass ihr Schuss  
immer sitzt, das Wild ihr sicher ist.  
Der Schwächste von uns könnte das leicht.

Die Kreidevögel oder -kähne liegen still,  
erhöhen die Chance, dass sie trifft;  
die Schießbahn Luft ist genau  
die schmale Bahn ihres Blicks.  
Im innersten Schwarz ihres Auges  
verbinden sich Wille und Ziel.

Zeit ist in ihrer Tasche, tickt laut  
eine erstarrte Sekunde. Sie fragt  
nicht nach Umständen, Zeit. Sie hält  
sich an Atmosphäre bei der Jagd.  
(Diese Uhr ist, die später zerfällt  
in Rädchen und Glockenschläge aus Wolken und Laub.)

## Wading at Wellfleet

In one of the Assyrian wars  
a chariot first saw the light  
that bore sharp blades around its wheels.

That chariot from Assyria  
went rolling down mechanically  
to take the warriors by the heels.

A thousand warriors in the sea  
could not consider such a war  
as that the sea itself contrives

but hasn't put in action yet.  
This morning's glitterings reveal  
the sea is »all a case of knives.«

Lying so close, they catch the sun,  
the spokes directed at the shin.  
The chariot front is blue and great.

The war rests wholly with the waves:  
they try revolving, but the wheels  
give way; they will not bear the weight.

## Waten bei Wellfleet

In einem der Assyrerkriege  
erschien ein Streitwagen  
mit Rädern voll scharfer Klingen.

Dieser assyrische Streitwagen  
wälzte sich mechanisch hangab,  
die Kämpfer an den Fersen zu bezwingen.

Im Meer tausend Kämpfer  
können einen solchen Krieg nicht denken,  
wie ihn das Meer ersonnen,

aber noch nicht entfesselt hat.  
Das Glitzern dieses Morgens zeigt es:  
»ein einziges Messerfach«.

Die Speichen, auf Schienbeine zielend,  
standen so dicht, sie spiegelten die Sonne.  
Die Wagenfront ist blau und überragend.

Der Krieg liegt ganz in den Wellen:  
Sie wollen vorwärts, doch die Räder  
geben nach; werden die Last nicht tragen.